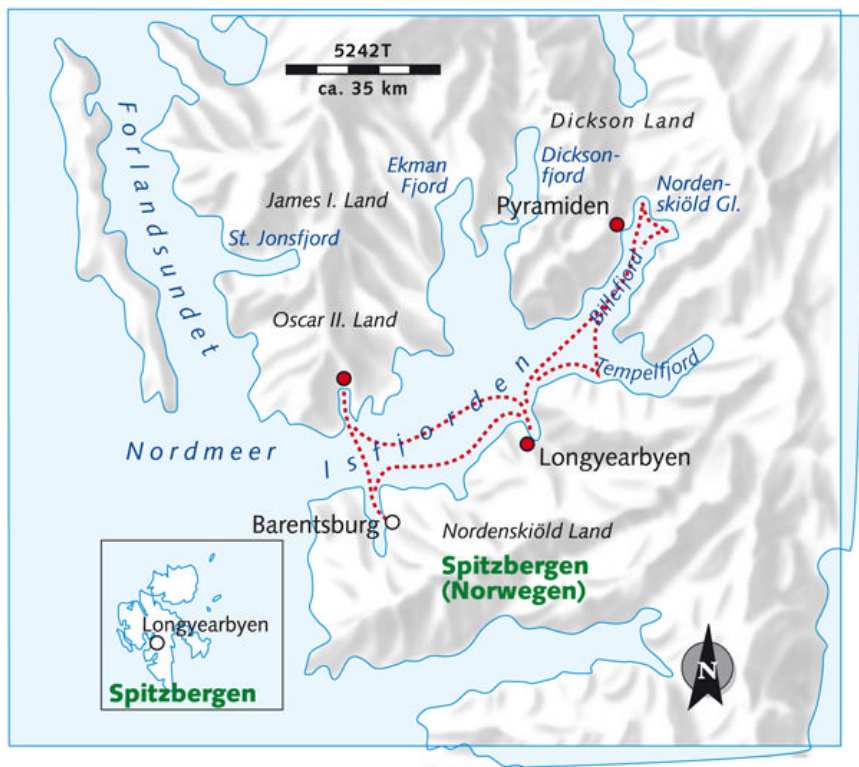


Reise 5242T

Norwegen

Spitzbergen – Abenteuer, Wildnis, Arktis  
pur!

„Hjertelig velkommen!“ (Norwegisch: Herzlich Willkommen)



Der Archipel Svalbard, dessen Name soviel wie „Land der kalten Küste“ bedeutet, liegt weit jenseits des Polarkreises in der Hocharktis. Selbst hier noch macht sich der Einfluss des Golfstroms bemerkbar, der einen großen Teil der Hauptinsel „Spitzbergen“ eisfrei hält, während die nordöstliche Insel „Nordostland“ nahezu komplett unter Eis liegt. Knapp 3.000 Menschen wohnen ganzjährig in kleinen Siedlungen, deren größte, das norwegische Longyearbyen, von Tromsø aus per Flugzeug oder Schiff zu erreichen ist. Die weiten, weglosen und völlig unberührten Hochebenen dagegen gehören den Rentieren, Polarfüchsen und Eisbären, die tief zerklüftete Fjordlandschaft den Robben und Seevögeln. Erleben Sie eine Arktis am „Rande der Menschheit“, deren majestätische Schönheit und mystische Stille eine völlig neue und einmalige Erfahrung garantiert.

Mit dem Schiff kommt man weiter herum – aber um das Land in Ruhe und ausführlich, direkt und nicht nur in kurzen Landungen zu erleben, ist ein Landaufenthalt geeigneter. Unser Partner „Spitsbergen Tours“ war schon in den 1990er Jahren bis zur Erschließung Pyramidens 2000 dort Pionier und ist auch jetzt wieder der erste Veranstalter, der Programme mit dem russischen Pyramiden als Basis ins Angebot aufgenommen hat. Neben der spektakulären Landschaft und den Naturerlebnissen lässt ein Besuch Pyramidens auch teilhaben an den Anfängen des neu erwachten Interesses Russlands an der Arktis, das ein wichtiger Aspekt der Zukunft dieser Region werden dürfte. Davon abgesehen bietet dieses Programm durch zwei Standorte ganz einfach eine größere Vielfalt an Eindrücken Spitzbergens: verschiedene Landschaften, aber auch das Nebeneinander von Norwegern und Russen auf der arktischen Inselgruppe, die bestens ausgestattete Hauptsiedlung Longyearbyen auf der einen Seite, und das gerade erst in kleinen Schritten aus seinem zehnjährigen Geisterstadt-Status erwachende Pyramiden, wo noch viel improvisiert werden muß. Dazu kommt unser Spitze-Berge-Camp in dem engen Seitenfjord Trygghamna auf der Nordseite der Eisfjordmündung – umgeben von den namensgebenden wild-alpinen spitzen Berge der Westküste. Eine Reise vor allem für Menschen, die auch an Zeitgeschichte und kultureller Vielfalt interessiert sind, unterschiedliche Mentalitäten als Bereicherung des Reisens empfinden und mit Unerwartetem und eventueller Improvisation umgehen können.

## **Ihre Reise von A-Z:**

### **An- und Abreise**

Gerne buchen wir Ihnen einen Flug nach Longyearbyen und zurück zum tagesaktuellen Preis dazu. Fragen Sie uns, wir erstellen Ihnen ein individuelles Flugangebot.

Ihre Reiseleitung wird Sie am Flughafen in Longyearbyen nach der Landung in Empfang nehmen. Der Transfer zu Ihrer ersten Unterkunft in Longyearbyen dauert ca. 10 Minuten.

### **Anforderungen**

Wir klettern nicht, bewegen uns jedoch fast überall durch wegloses bergiges Gelände, das teilweise schwierig sein kann: Durchwaten von Bächen und Flüssen, Queren von Schnee- und Schutthängen, Eisfeldern, Morast gehören dazu. Routen müssen den aktuellen Bedingungen angepasst werden und sind schon deshalb auch den Reiseleitern nicht in allen Details zu jedem Zeitpunkt vertraut. Bei den Tagesexkursionen muss nur der Tagesbedarf incl. Reservekleidung, Imbiss und Notfallausrüstung selbst getragen werden. Bei ungünstigen Verhältnissen (Wetter, Seegang, Eis, technische Probleme des Bootes) kann es ausnahmsweise passieren, dass sich Fjordfahrten unvorhersehbar verschieben. Gemäß den Tourismusvorschriften Spitzbergens ist der Veranstalter dafür verantwortlich, dass die Sicherheit gemäß den örtlichen Standards gewährleistet ist, was ein Befolgen der entsprechenden Anweisungen durch den/die Tourenbetreuer erfordert. Dies ist ebenso im Interesse eines möglichst harmonischen Reiseablaufes für alle Teilnehmer erforderlich. Ein Mißachten von Anweisungen des/der Tourenbetreuer und der allgemeinen Vorschriften kann zum Ausschluss von Reiset Teilnehmern von der weiteren Reise führen. Bei richtigem Verhalten ist die Eisbärengefahr nicht größer, als das übliche Risiko im mitteleuropäischen Straßenverkehr – jedoch nur, wenn alle Teilnehmer sich stets in unmittelbarer Nähe der bewaffneten Reiseleiter aufhalten, kleine Privattouren sind in Spitzbergen daher ausgeschlossen (außer innerhalb von Longyearbyen und Barentsburg).

Generell ist kameradschaftliches Verhalten und Flexibilität bei ungeplanten Situationen Voraussetzung zur Teilnahme an dieser Reise – unterwegs müssen auftretende Probleme gemeinschaftlich gelöst werden, auch wenn dies zu Änderungen des Reiseablaufes zwingt, nicht immer kann mit Hilfe von außen gerechnet werden. Das Herbeiholen von Hilfe kann Zeit erfordern und vor Ort ist weder medizinisch ausgebildetes Fachpersonal noch spezielle medizinische Ausrüstung vorhanden (außer Box mit Material für einfache Sofortmaßnahmen am Unfallort) – entsprechend ist vorsichtiges Verhalten zur Vermeidung von Problemen erforderlich und nur Teilnehmer ohne vorhersehbares gesundheitliches Risiko können an dieser Reise teilnehmen. Die Reisen sind nicht geeignet z. B. für Schwangere (nach der 3. Woche), Asthmatiker, Herzranke, Epileptiker oder auch Personen mit stärkeren Problemen des Rückens oder des Bewegungsapparates. Sofern während der Reise bei Teilnehmern gesundheitliche Probleme auftreten, die die Durchführung der Reise für die übrige Gruppe evtl. beeinträchtigen könnten (z.B. Ausbruch von stärkeren Infektionen, Zerrungen/Verstauchungen, unklare Krankheitsbilder), kann dies ein Grund sein, diese Teilnehmer zu einem geeigneten Zeitpunkt von der weiteren Reisetilnahme auszuschließen, ohne das hierfür eine Erstattung gefordert werden kann – durch Vorsicht und Umsicht kann jeder Teilnehmer dieses Risiko für sich vermindern. Dazu gehört vor der Reise auch ein Gesundheits-Check beim Hausarzt. Prüfen Sie, ob Ihre Krankenversicherung auch Spitzbergen (Svalbard) einschließt und ob sie evtl. Zahlungen direkt übernimmt oder ob Sie diese (zunächst ?) selbst leisten müssen. Teilnahmevoraussetzung ist zudem eine Versicherung, die Such- und Bergungskosten bis NOK 40000 abdeckt – diese schließt Wikinger Reisen für Sie ab. Umweltschutzaspekte haben im Zweifelsfall Vorrang. Unvorhersehbare aktuelle natürliche Bedingungen, in so abgelegenen Regionen aber auch unvorhersehbare technische Probleme, können zu kurzfristigen Ablaufänderungen führen – hier ist Flexibilität der Teilnehmer und das Bewusstsein gefordert, in welcher ferner Region der Welt wir uns hier bewegen. Wer sich auf diese Verhältnisse einstellt, kann dafür eine unvergessliche Reise erwarten.

## Ausrüstungsliste

- Reisepass, Flugticket bzw. Flugplan mit Buchungsnummer, Reisegutschein/Voucher, Zahlungsmittel, evtl. Bahnticket
- Fotokopien der wichtigsten Dokumente (getrennt von Originalen aufbewahren)
- Schlafsack (Schlafkomfort bis mindestens -10 Grad), evtl. zusätzlich Fleece-Innenschlafsack
- Wasserdichte Schlafsackhülle
- Isoliermatte oder Therm-a-Rest Matte
- Tagesrucksack
- Wasserdichter Sack für Reservekleidung
- Trinkbecher, Essbesteck, tiefer & flacher Teller, Butterbrotdose
- evtl. Isolier-Sitzkissen
- knöchelhohe, steigeisenfeste Berg- und Wanderstiefel (gut eingelaufen, wasserdicht und mit guter Profilsohle)
- Leichtsteigeisen mit Riemenbindung (für Spitze-Berge-Camp)
- Wandergummistiefel
- wetterfeste und winddichte Wanderkleidung (Anorak mit Kapuze, lange Wanderhose, regendichte Überhose)
- Gute Regenkleidung (Regenjacke und -hose , siehe Wanderkleidung)
- warme zusätzliche Kleidung zum Unterziehen (Fleece und Pullover)
- mehrere paar kräftige Wanderstrümpfe/-socken
- Funktionsunterwäsche/mehrere Sätze Unterwäsche (zusätzlich warme Unterhose)
- T-Shirts, Hemden, Pullover
- Mütze und Handschuhe
- Wandergamaschen (zumindest bei frühen Terminen)
- Handtücher und Waschlappen
- Sonnen-/UV-Schutz, Sonnenbrille, Kopfbedeckung gegen die Sonne
- Trinkflasche (mind. 1,5 Liter Fassungsvermögen)
- Reiseapotheke, Blasenpflaster, ggf. persönliche Medikamente und Vitamin-/Mineralientabletten (oder z.B. Micropur-Tabletten)
- Toilettenpapier (für unterwegs) & Feuerzeug (jedes benutzte Toilettenpapier muss sofort nach Benutzung verbrannt werden), Taschentücher
- Mülltüten (jeder ist für seinen eigenen Müll verantwortlich, den wir wieder mit nach Longyearbyen nehmen.)

- Gutes Messer, evtl. Fernglas
- Fotoausrüstung, ggf. Filme, ausreichend Ersatzbatterien/Akkus, Speicherkarten, ggf. starkes Tele und Weitwinkel, beides nützlich (alles sollte stoß- und staubsicher verpackt werden)
- Ohrenstöpsel, Schlafmaske
- Zusatzverpflegung für den kleinen Hunger zwischendurch (mittags wird auf Tour nicht gekocht)
- Reichliche Bargeldreserve
- Ggf. Hausschuhe (für Aufenthalt im Pyramiden oder Gästehaus)
- Ggf. 2 Wanderstöcke

Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.urlaubs-checkliste.de](http://www.urlaubs-checkliste.de).

"25.000 Ideen für Reise, Abenteuer und Outdoorsport finden Sie bei unserem offiziellen Ausrüstungspartner **Globetrotter Ausrüstung** <http://www.globetrotter.de/>".

Kleidung: Wie empfehlen strapazierfähige und unempfindliche Funktions-/Outdoorkleidung. Für Ihre Regenkleidung eignen sich Materialien wie Gore-Tex, Sympatex oder ähnliche, diese sind atmungsaktiv und weitgehend wind- und wasserdicht. Warme, windgeschützte Kleidung sowie Funktionsunterwäsche sind ebenso wichtig wie sommerliches, es kann durchaus warm werden.

Gepäck: Unseren Erfahrungen nach eignet sich ein Rucksack (ohne Außengestell, da zu sperrig), Seesack oder eine Reisetasche aufgrund der besseren Verstaumöglichkeiten am besten. Die Orientierung im Gepäck lässt sich vereinfachen, wenn Sie eine Unterteilung des Gepäcks mit Stofftaschen oder Plastikbeutel, bzw. Pack-Sets (zu kaufen in Sport und Ausrüstungsgeschäften) vornehmen. Das Gepäck ist auf 20 kg pro Person begrenzt.

Fotoausrüstung: Bei Digitalkameras empfiehlt sich unbedingt die Mitnahme ausreichender, aufgeladener Ersatzakkus. Das Aufladen der Akkus ist in der freien Natur nicht möglich, ggf. empfiehlt sich die Mitnahme eines solarbetriebenen Aufladegerätes.

## **Devisen- und Zollbestimmungen**

Da Norwegen nicht zur EU gehört, dürfen abgabefrei lediglich 1,5 Liter Wein/Bier (bis 22%), 1 Liter Spirituosen (bis 60%) und 2 Liter Bier (bis 4,7%) oder 2 Liter Bier (bis 4,7%) und 3 Liter Wein/Bier (bis 22%), aber keine Spirituosen je Person (Mindestalter 20 Jahre) und 200 Zigaretten oder 50 Zigarettenpapiere und 250g Tabak eingeführt werden (Mindestalter 18 Jahre).

Die Einfuhr norwegischer wie ausländischer Geldscheine und Münzen im Wert bis NOK 25.000 ist erlaubt.

## **Einreisebestimmungen**

Zur Einreise nach Norwegen benötigen Sie als deutscher Staatsbürger einen Reisepass. Spitzbergen gehört im Gegensatz zum restlichen Norwegen nicht zum Bereich des Schengen-Abkommens. Daher passieren Sie bei Rückkehr aus Spitzbergen in Norwegen die Außengrenze des Schengen-Gebietes, und an Außengrenzen herrscht Paßpflicht.

## **Geld und Kreditkarten**

Währungseinheit ist die Norwegische Krone (NOK).

Wechselkurs (Stand Oktober 2009) 1 NOK = 0,12 Euro

1 Euro = 8,43 NOK

Mit Ihrer EC-Karte können Sie an den Geldautomaten jederzeit Geld abheben. Einen Geldautomaten finden Sie in Longyearbyen im Bank-/Postgebäude (Öffnungszeiten 10 – 15.30 Uhr / Kasse 10 – 13.00 Uhr). Internationale Kreditkarten werden von größeren Geschäften und vielfach auch in Restaurants akzeptiert. Die Bezahlung mit Kreditkarten von Visa und Mastercard ist in Spitzbergen üblicher als in Deutschland.

Bei Verlust Schaden begrenzen und die Karte sperren lassen:

EC-Karte: 0049 - (0)1805 - 021021

Sperr-Notruf (alle Karten) 0049-116116 oder 0049-30-40504050

## **Klima**

Das Klima um Svalbard ist regnerisch neblig und kühl, die Küstenregionen sind im Sommer nur für ca. 6 Wochen schneefrei. Trotz des kühlen Sommers sind die Winter sehr mild für die Region, der warme Golfstrom zieht bis Svalbard. Im Sommer liegen die Temperaturen zwischen +2 °C und +18 °C, im Winter liegen die Temperaturen zwischen - 25 °C und +5 °C.

Svalbard	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ø Temperatur °C	-14	-21	-19	-13	-5	+1	+4	+3	-1	-7	-11	-16

## Nebenkosten

Ihre Reise beinhaltet die in der Ausschreibung angegebene Verpflegungsleistung (siehe Punkt Verpflegung). Bitte planen Sie Kosten für zusätzliche Snacks/Mittagsimbisse, Abendessen, Getränke, Trinkgelder, Souvenirs und fakultative Ausflüge/Besichtigungen ein. Alle Preise im Restaurant sind Inklusivpreise. Es ist üblich, den Betrag aufzurunden, wird aber nicht unbedingt erwartet. Bitte beachten Sie das allgemein höhere Preisniveau gegenüber Deutschland.

Svalbard ist zoll- und abgabenfreies Gebiet. Dadurch sind viele Waren billiger als auf dem norwegischen Festland. Allerdings können z.B. Obst, Gemüse und andere Frischwaren auf Svalbard aufgrund der hohen Frachtkosten teurer sein. In den verschiedenen Geschäften von Longyearbyen ist von Frischwaren, Sport und Freizeitausstattung bis hin zu Geschenken und Souvenirs alles erhältlich.

Preisbeispiel Abendessen:

ca. 15-20 €

## Post

Briefmarken sind im Postamt von Longyearbyen (Öffnungszeiten 10 – 15.30 Uhr / Kasse 10 – 13.00 Uhr) erhältlich.

## **Reiseverlauf**

### 1. Tag: Willkommen in Longyearbyen

Gegen 00:30 Uhr Ankunft in Longyearbyen, Transfer zu den Unterkünften. Ortsprogramm mit Führung einschl. Museumsbesuch, um mit der Geschichte Longyearbyens vertraut zu werden.

### 2. Tag: Pyramiden

Mit dem Boot fahren wir nach Pyramiden, wandern zur Unterkunft (ca. 1 km), und erleben eine Ortsführung durch den russischen Guide (Englisch). Anschließend beziehen wir das Quartier (3 Ü), unternehmen eine kleine Wanderung und bereiten gemeinsam das Abendessen zu.

### 3. - 4. Tag: Arktisches Wanderparadies

Folgende Tageswanderungen sind je nach Wetterlage möglich: Besteigung der Pyramide bis unter den obersten Felsaufbau (GZ: ca. 4 - 6 Std., +/- 900 m). Wanderung auf den Bertilgletscher (GZ: ca. 3 - 5 Std., +/- 250 m). Talwanderung zum Blauen See und zum versteinerten Schuppenbaumwald (GZ: ca. 3 - 5 Std., +/- 200 m) oder Besteigung des Yggdrasilkampen (GZ: ca. 5 - 7 Std., +/- 700 m).

### 5. Tag: Nordenskiöldgletscher

Vormittags unternehmen wir eine kurze Wanderung, nachmittags Bordgang auf das Fjordboot. Wir fahren zum Nordenskiöldgletscher, der schon seit Tagen herübergrüßt, passieren die Gletscherfront und fahren am Vogelfelsen Diabasodden vorbei nach Longyearbyen (3 Ü), Transfer zur Unterkunft.

### 6. - 7. Tag: Berge bei Longyearbyen

Es bieten sich eine Vielzahl von Wandermöglichkeiten, die sich nach den aktuellen Bedingungen richten. Geländebedingt sind die meisten davon bergig und bei gutem Wetter werden es in der Regel Kombinationen aus einfachen Gletscher- und Bergbesteigungen sein (GZ: 4 - 6 Std., maximal ca. +/- 700 m). Gelegenheit zum Abendessen in Longyearbyen.

### 8. Tag: Spitze-Berge-Camp

Fjordbootfahrt (3 - 6 Std.) und Ausbootung am Spitze-Berge-Camp (4 Ü) in der spektakulär von Bergen und Gletschern umrandeten Bucht Trygghamna auf der Nordseite der Isfjordmündung. Wir bauen gemeinsam die Zelte auf, richten uns ein und unternehmen eine kleine Erkundungstour.

### 9. - 11. Tag: Gletscher & Gipfel

Tageswanderungen vom Camp aus – es locken hier der Kjerulfgletscher mit seinem Abbruchkessel in die Bucht, Gipfel über dem Gletscher und die bizarren senkrechtgestellten Felsformationen des Värmlandrücken (GZ: 3 - 7 Std., +/- 700m). Es sind i. d. R. auch Gletscherbegehungen dabei – außer wenn in der früheren Saison noch zu viel Schnee auf den Gletschern sein sollte (hierfür sind Steigeisen als Rutschschutz erforderlich, leichtestes Modell ausreichend, Schuh muss jedoch dafür geeignet sein).

### 12. Tag: Longyearbyen

Abbau des Camps. Mittags werden wir vom Fjordboot abgeholt und fahren ca. 3 Std. nach Longyearbyen (evtl. einschließlich Barentsburg, dies kann aber nicht zugesagt werden). Transfer zur Unterkunft.

### 13. Tag: Longyearbyen

Wir unternehmen eine Tageswanderung (GZ: 4 - 6 Std.) in die arktische Bergwelt.

### 14. Tag: Zur freien Verfügung

Wir verbringen einen Reservetag in Longyearbyen.

### 15. Tag: Abreisetag

Longyearbyen ist in den letzten Jahren stark auf mittlerweile 2100 Einwohner angewachsen – der hochmoderne und erstaunlich gut ausgestattete norwegische Hauptort der ganzen Inselgruppe. Spuren der Vergangenheit als Bergwerksort, heute auch Basis für Forschung und Tourismus. Das örtliche Museum gewann 2007 den Museumspreis des Europarates. Die Umgebung wird geprägt durch Plateauberge, den gewaltigen Isfjord, stille Täler und mehrere Inlandgletscher. Tertiäre Pflanzenfossilien, arktische Vogelwelt und Flora, gute Chancen auf Begegnung mit Rentieren und Polarfuchs.

Die russische ehemalige Bergwerkssiedlung Pyramiden tief im innersten Billefjord hat eine sehr reizvolle Lage im breiten Mimerdalen am Fuße des markanten Pyramiden-Berges (936m), mit sehr schönem Ausblick auf die Front des Nordenskiöldgletschers auf der anderen Fjordseite. In der Umgebung des Ortes mehrer interessante Inlandgletscher, vielfältige Tundraflora, vielseitige Geologie einschließlich unterschiedlichster Fossilien. Der Ort wurde 1998 in Eile stillgelegt (Hotel: 2000) – mit einer eigenartigen Mischung aus berührenden Hinterlassenschaften des damaligen Lebens und gleichzeitig Zeugen des Verfalls.

Aktuell besinnt sich Russland wieder auf seine Besitzungen im arktischen Spitzbergen und tastet sich an eine Wiederbelebung Pyramidens heran – vermutlich in Richtung Basis für Forschung, Ökotourismus und Künstlerdorf. Als Besucher ist man Zeuge dieses beginnenden Neuanfangs.

Das Spitze-Berge Zeltcamp ist Naturerlebnis für ein paar Tage direkt und pur, inmitten einer spektakulären Berg- und Gletscherkulisse um die schmale Bucht Trygghamna. Wild-alpine Bergformen, der in den Fjord abbrechbare Kjerulfletscher, eine sehr vielfältige Geologie einschließlich verschiedener Fossilien und den bizarren Formen der senkrecht hochgefalteten Sedimente des Värmlandrückens bieten eine Vielzahl von Eindrücken und die Vervollständigung des Landschaftsbildes durch die alpine Westküstenszenerie. Die Fjordfahrten erschließen zum einen die Perspektive vom Wasser aus und führen durch verschiedene Landschaftszonen. Zum anderen sind die Felswände des Billefjords vor allem in der Skansbukta, die Eisfront des Nordenskiöldgletschers und die nahe Passage des auch farblich interessanten Vogelfelsens Diabasodden zusätzliche Höhepunkte der Reise.

#### Wichtige Hinweise:

Direkt außerhalb der Siedlungen beginnt die bergige, arktische, überwiegend weglose Wildnis. Wegen der Eisbärengefahr sind alle Teilnehmer verpflichtet, sich an Land außerhalb Longyearbyens stets in der unmittelbaren Nähe und Sichtweite des bewaffneten Tourenbetreuers aufzuhalten – dies gilt auch in Pyramiden außerhalb des Quartiers. Obwohl wir nicht klettern, erfordert das Gelände teilweise gute Trittsicherheit und auch Ausdauer.

Pyramiden ist ein Geisterort, in dem die meisten Anlagen, Wege und Gebäude seit über 10 Jahren nicht mehr instandgehalten wurden (Instandsetzungsarbeiten sind noch ganz am Anfang) – das ist einerseits eine spannende Atmosphäre, andererseits erfordert dies erhöhte Vorsicht hinsichtlich mit Baufälligkeit verbundenen Gefahren. Pyramiden befindet sich ganz am Anfang eines Neubeginns – hier muß mit Improvisationen gerechnet werden.

## **Sprache**

Amtssprachen sind zwei unterschiedliche Dialekte des Norwegischen: bokmål (Buchsprache) und nynorsk (neunorwegisch), daneben werden unzählige weitere Dialekte gesprochen. Die meisten Norweger sprechen sehr gut Englisch, einige auch Deutsch.

## **Strom**

In Longyearbyen gibt es 220V Wechselstrom. Es ist kein Adapter notwendig.

## **Telefon**

Die Vorwahl nach Deutschland ist 0049 + Vorwahl ohne erste 0 + Teilnehmernummer, von Deutschland nach Norwegen 0047 + Vorwahl ohne erste 0 + Teilnehmernummer. Es gibt Münztelefone und Kartentelefone, die sowohl mit norwegischen Telefonkarten, als auch mit gängigen Kreditkarten funktionieren. Mobiltelefone haben nur in Longyearbyen Empfang. Auskünfte über Ihr Mobilfunknetz erfragen Sie bitte bei dem jeweiligen Mobilfunkanbieter.

## **Unterbringung**

8 Nächte wohnen wir in Longyearbyen auf dem Campingplatz in geräumigen 4-Personen-Zelten (keine Geschlechtertrennung). Die Sanitäreanlagen befinden sich im Servicegebäude des Campingplatzes. 3 Nächte verbringen wir in Pyramiden in einem Wohncontainer im Mehrbettzimmer, sehr einfach mit älterer Ausstattung (1 Sanitärraum mit Dusche, Waschbecken und WC), Mahlzeiten im Gemeinschaftsraum. 4 Nächte schlafen wir im Spitze-Berge-Camp in geräumigen 4-Personen-Zelten, die Teilnehmer sind beim Zeltauf-/abbau, sowie bei der Mahlzeitenzubereitung behilflich (dies gilt auch für Pyramiden). Bitte beachten Sie, dass bei dieser Reise die Buchung eines halben DZ nicht möglich ist.

Zeltcamp: Die Zeltcamps bestehen aus konischen Baumwollzelten (Tipi-Form, Mittelstange ca. 2,60 m hoch, damit Stehhöhe in der Mitte, Bodendurchmesser ca. 4 m), in denen über Teile des Naturbodens darunter eine Plastikplane gelegt wird (vorderer Bereich bleibt unbedeckt, da sonst zu viel Schmutz auf die Plane getragen wird – hier stehen auch die Schuhe und Rucksäcke). Selbst bei Belegung mit 4 Personen hat hier jeder deutlich mehr Platz (und Stehhöhe in der Mitte), als in den sonst häufig verwendeten Tunnel- oder Kuppelzelten, sogar die ganze Gruppe kann in einem Zelt zusammen sein.

Das Baumwollmaterial ist außerdem sehr atmungsaktiv, sodass es selbst bei Kochen im Zelt und feuchter Witterung kaum Kondenswasserprobleme im Zelt gibt. Als Naturmaterial nimmt die Baumwolle leichter etwas Schmutz auf oder verfärbt sich – dies hat jedoch keinen Einfluss auf die Funktionalität. Das Camp steht zwischen Gruppen nicht unbeaufsichtigt aufgebaut, da das Risiko für Windschäden (evtl. auch Eisbären) zu groß ist: ein beschädigt vorgefundenes Camp wäre kein guter Start. Vielmehr stellt jede ankommende Gruppe gemeinsam die Zelte auf und baut das Camp am Ende des Aufenthalts wieder ab. Die meisten Camps werden mit der ersten Gruppe ausgebracht, zwischen Gruppen am Platz eingelagert und von der letzten Gruppe nach Longyearbyen zurückgenommen. Gekocht wird mit mehreren Spirituskochern, da dieses System extrem zuverlässig und einfach in der Handhabung ist. Für diese Sicherheit nehmen wir etwas längere Kochzeiten in Kauf. Wegen des Eisbärenrisikos (siehe hierzu auch die entsprechenden Infos unter „Häufige Fragen“) wird das Camp durch einen Stolperdraht mit Alarmminen gesichert. Ergänzend oder stattdessen kann der Tourenbetreuer abwechselndes Wachehalten (jeweils 1 Stunde) durch alle Teilnehmer anordnen, wenn ihm dies angemessen erscheint. Das Camp darf nur in Begleitung eines bewaffneten Tourenbetreuers verlassen werden, ebenso ist ein Zurück-bleiben im Camp nur bei Anwesenheit eines bewaffneten Tourenbetreuers möglich. Toiletten- und Waschplatz werden so in Campnähe angeordnet, dass ihre Umgebung vom Camp aus überblickbar ist, sodass dorthin keine bewaffnete Begleitung mit muss. Körperpflege erfolgt an einem nahen Bächlein – vorzugsweise möglichst direkt nach Aktivitäten, wenn der Kreislauf angeregt und kaltes Wasser entsprechend angenehmer ist.

## **Verpflegung**

Ihre Reise beinhaltet 14 mal Frühstück und 7 mal Abendessen in Pyramiden und im Spitze-Berge-Camp, das wir selbst zubereiten.

An den meisten Tagen sind wir tagsüber unterwegs – und das Mittragen von Kochausrüstung ist zu aufwändig. Daher ist die Reise so konzipiert, dass die Hauptmahlzeit abends ist (in den Siedlungen: Abendessen nicht im Preis enthalten, da hier die Möglichkeit besteht, Essen zu gehen – Kosten für eine reichliche warme Mahlzeit ca. €15-20 – in Camps und Pyramiden wird gemeinsam gekocht, Nachschlag möglich). Frühstück ist sowohl in den Orten als auch in Camps im Preis enthalten.

Für tagsüber empfehlen wir den Teilnehmern, selbst ein paar Kleinigkeiten nach eigenem Geschmack mitzubringen oder in Longyearbyen einzukaufen – hier geht es nicht um Mengen, sondern nur um den „kleinen Hunger“ unterwegs. In den Camps ist außerdem hierfür Schokolade eingelagert. Die Camps werden für die ganze Saison am Saisonanfang hinausgebracht und am Saisonende wieder abgeholt. Entsprechend sind hier für die Saison lang haltbare Lebensmittel eingelagert (Reis, Nudeln, Püree, verschiedene Fleisch- und Fischkonserven, Suppen- und Saucenpulver, Gewürze, Müsli, Knäckebrot, Margarine, Schokoaufstrich, Erdnußbutter, Honig, Marmeladen, Zucker, Schwarzer Tee, Früchtetee, Kaffee, Milchpulver, Kakao, Zitronentee), für die gemeinsam zubereiteten Mahlzeiten morgens und abends. Bei den Anlandungen der Gruppen können geringe Mengen an Lebensmitteln nachgeführt werden (Frischbrot), die Kapazitäten im Schlauchboot sind allerdings begrenzt. Gekocht wird mit mehreren Spirituskochern. Wer nicht kocht, ist für Abwasch, Wasserholen, o.ä. zuständig.

*Vegetarische Kost oder Sonderverpflegung:* Soweit es vor Ort möglich ist, werden wir versuchen, Ihrem Verpflegungswunsch entgegenzukommen und diesen direkt weiterleiten. Eine Garantie können wir Ihnen leider jedoch nicht geben. Bitte achten Sie darauf 1. uns frühzeitig über Sonderwünsche zur Verpflegung zu informieren und 2. dass ein Hinweis z.B. „Kundenwunsch: vegetarische Verpflegung“ auf Ihrer Bestätigung vermerkt ist.

## **Versicherungen**

Prüfen Sie bitte, ob Sie ausreichend versichert sind. Wir bieten Ihnen die Reiserücktrittskosten- mit Reiseabbruch-Versicherung oder das Wikinger-Schutzpaket inkl. einer Auslandskranken-Versicherung an, wahlweise mit oder ohne Selbstbehalt. Darüber hinaus ist auch der Abschluss einer Jahresversicherung oder einer Gepäckversicherung möglich.

Nähere Informationen finden Sie im Internet unter <http://www.wikingerreisen.de/reiseschutzpaket.php>. Gerne beantworten wir Ihre Fragen auch unter der Telefonnummer 023 31 – 90 46.

Abschlussfristen: Sinnvoll ist es Ihre Versicherung direkt bei der Buchung abzuschließen. Angebote inklusive Reiserücktrittskosten-Versicherung müssen bis spätestens 30 Tage vor Reiseantritt gebucht werden. Bei Buchung innerhalb von 30 Tagen vor Reisebeginn ist der Abschluss nur am Buchungstag oder am folgenden Werktag möglich.

Die für Spitzbergen vorgeschriebene, obligatorische Bergungsversicherung, die im Falle eines Unfalls die Such-, Rettungs- und Bergungskosten bis zu € 35.000,- erstattet, wird von Wikinger Reisen abgeschlossen, hier benötigen Sie keine zusätzliche Versicherung.

## **Wichtige Adressen**

### Spitsbergen Tours

Postboks 6, 9171 Longyearbyen, Spitzbergen,  
info@terrapolaris.com, Tel. 0047-79021068  
Infobüro: Am Boxberg 140, D-99894 Leina  
0049-(0)3622-901633

### Deutsche Botschaft in Norwegen

Oscarsgate 45, 0258 Oslo  
Tel.: 00 47 – 23 27 54 00, Fax: 00 47 – 22 44 76 72  
www.oslo.diplo.de

### Norwegische Botschaft in Deutschland

Rauchstr. 1, 10787 Berlin  
Tel.: 0 30 - 50 50 50, Fax: 0 30 - 50 50 55  
E-mail: emb.berlin@mfa.no, <http://www.norwegen.org>

### Weitere allgemeine Informationen bzw. häufige Fragen Sind Gummistiefel erforderlich ?

Ja – und zwar mindestens knapp kniehoch. Bach-, Fluß- und Sumpfquerungen können in eiskaltem Wasser dauern, andernorts reißt die Strömung auch größere Steine mit – da sind Sandalen, Tennisschuhe, Überzieher, etc. unzweckmäßig. Auch in tiefem Morast/Sumpf sind Sandalen, Watlinge, etc. wenig praktisch. Da außerdem unterschiedliche Watausrüstung erfahrungsgemäß unterschiedliche Stellen für Bachquerungen erfordert, würde dies die Gruppe auseinanderreißen, was weder hinsichtlich Wartezeiten noch Sicherheit wünschenswert ist. Daher: alle mit hohen Gummistiefeln ! Natürlich können Sie zufällig einen Zeitraum mit durchgehend geringer Wasserführung (kühles, trockenes Wetter) erwischen, wo sich die Gummistiefel im Nachhinein als nicht notwendig herausstellen – aber besser so, als anders herum.

### Mit welchem Klima muß man rechnen ?

Zwischen Ende Juni und 20. August bewegen sich typische Temperaturen zwischen +3 und +12 Grad C, Frost tritt praktisch nie in dieser Zeit auf, nach oben sind andererseits Temperaturen über +15 Grad C ebenfalls große Ausnahmen. Die Unterschiede zwischen Tag und Nacht sind gering, da die Sonne bis 20. August nie untergeht. Erst ab ca. 20. August, wenn die Sonne nachts wieder kurz unter dem Horizont verschwindet, kann nachts eventuell leichter Frost auftreten – bis in die ersten Septembertage hinein jedoch kaum unter -5 Grad C, im geschlossenen Zelt wird es also selbst dann bei Anwesenheit von Personen keinen Frost geben. Wichtiger als die tatsächliche Temperatur ist, ob Wind herrscht, oder nicht. Gegen möglichen kalten Wind sollte man sich schützen können (dichter Anorak, Überhose, Mütze, Brille, Handschuhe). Starker lang anhaltender Regen ist selten, da Spitzbergen insgesamt wenig Niederschläge hat. Tief hängende Wolken, evtl. Nebel oder Niesel sind eher möglich. Schneefall ist im Sommer zwar möglich, aber sehr selten und rasch wieder weggetaut. Generell sind die Tallagen im Sommer freigetaut. Anfang bis Mitte Juli muß man zumindest weiter oben in den Bergen oder beim Trekking auf Paßhöhen eher noch mit Resten winterlichen Schnees rechnen.

### Wieso Reisepaß – den braucht man doch sonst in Norwegen nicht ?

Spitzbergen gehört im Gegensatz zum restlichen Norwegen nicht zum Bereich des Schengen-Abkommens.

Daher passieren Sie bei Rückkehr aus Spitzbergen in Norwegen die Außengrenze des Schengen-Gebietes, und an Außengrenzen herrscht Paßpflicht.

#### Gibt es Mücken und örtliche Krankheiten ?

Mücken gibt es, allerdings in weitaus geringeren Dichten als z.B. in Lappland – normalerweise tauchen sie nur bei sehr ruhigem und wärmerem Wetter auf. Besondere Krankheiten sind Tollwut (gelegentliche Fälle auf der ganzen Inselgruppe) und in einem begrenzten Bereich auch der Fuchsbandwurm – dort sollte man kein ungekochtes Wasser trinken. Impfungen sind keine vorgeschrieben, Tetanus-Schutz empfohlen.

#### Ausrüstungsmiete:

Generell können keine Rucksäcke, Schlafsäcke, Gummistiefel, Bergschuhe, etc. gemietet werden – schon weil dies zu leicht zu unerwarteten Paßformproblemen führt. Persönliche Ausrüstung sollte zuhause sorgfältig ausgewählt werden, um Probleme unterwegs zu vermeiden. Außerdem verführt das Angebot von Mietausrüstung leicht Leute mit zu geringer Erfahrung zum Buchen einer Tour, womit niemandem gedient ist.

#### Was brauche ich an Geldreserve ?

Selbst zu bezahlen sind während Tagen in Longyearbyen die Mahlzeiten außer Frühstück. Hier muß man für ein Essen in der angenehmen Kantine NOK 90-150 rechnen. Hinzu kommen persönliche Ausgaben. Für Notfälle sollten Sie einfachen Zugang zu einer größeren Geldreserve haben und auch vor der Reise mit Ihrer Krankenkasse abklären, ob Sie im Krankheitsfalle Kosten selbst tragen oder vorstrecken müssen. In Longyearbyen gibt es einen Bankautomaten und Kreditkarten – zumindest VISA, EUROCARD und American Express – werden in vielen Läden akzeptiert. Allerdings sind diese elektronischen Zahlungsmittel von den Telekommunikationslinien zum Festland abhängig, die manchmal gestört sein können.

#### Wie bin ich erreichbar ?

Telefon – Festnetz (nur mit norwegischen Telefonkarten bzw. im Hotel Zimmertelefon) und Mobiltelefon (nur D-Netz (GSM)) - gibt es einigermaßen flächendeckend nur im Bereich Longyearbyens und evtl. in Barentsburg. Draußen im Gelände gibt es Bereiche auch in Ortsnähe, wo keine Mobiltelefondeckung besteht. Bei den meisten Camps wissen die Tourenbetreuer außerdem Positionen, von denen aus Mobiltelefonverbindung in der Regel möglich ist.

### Hotel- oder Pensions in Longyearbyen ?

Das ist primär eine Geschmacks- und Kostenfrage. Bei Pensionsstandard teilen sich mehrere Zimmer die – ordentlichen – Sanitäreanlagen, hier gibt es außerdem neben dem Frühstücksraum eine Selbstverpflegerküche, etc. und das übrige Publikum ist ziemlich international, bunt gemischt und Kontakte sind meist unkompliziert. Hotel entspricht etwa 4-Sterne-Standard, mit eigenem gehobenem Restaurant.

### Typische Gruppen-Zusammensetzung ?

Die übliche Altersgruppe ist ca. 28-58, gelegentlich darunter oder darüber, meist etwas weniger Frauen als Männer. Meist mehrheitlich aus deutschsprachigen Ländern, dazu teilweise auch englischsprachige Teilnehmer.

### Wie sieht es im Notfall aus ?

Auf einer Tour kann nur sehr begrenzt Material für Notfälle mitgetragen werden, zumal die Tourenbetreuer wegen des Eisbärenrisikos bereits Gewehr, Signalpistole und Munition als zusätzliches Gewicht dabei haben. Für Unfälle haben die Tourenbetreuer ein 1. Hilfe-Set dabei, dessen Umfang ungefähr dem Verbandskasten im Auto entspricht. Medikamente zum Ausgeben an Teilnehmer führen die Tourenbetreuer aus Haftungsgründen nicht mit (Haftung bei Unverträglichkeitsreaktionen) – hier ist jeder Teilnehmer aufgefordert, seine eigene, mit dem Hausarzt vorher abgesprochene Tourenapotheke mitzuführen. Die Tourenbetreuer haben an Schulungen in Notfallmaßnahmen am Unfallort teilgenommen, sind jedoch in der Regel nicht weitergehend medizinisch geschult. Es wird mindestens eine Signalpistole mitgeführt, um im Notfall vorbeikommende Boote/Luftfahrzeuge alarmieren zu können (rote Leuchtkugel), bzw. auch als zusätzliches Abschreckmittel gegen Eisbären. Ferner sind den Tourenbetreuern Punkte bekannt, von denen aus normalerweise Mobiltelefonverbindung nach Longyearbyen möglich ist. Trotz dieser Kommunikationsmittel ist damit zu rechnen, daß in einem Notfall nicht immer Kontakt mit Hilfe von außen möglich ist, bzw. daß diese erst verzögert eintreffen kann und dann folglich nur die begrenzten vorhandenen Mittel und Möglichkeiten zur Verfügung stehen. Wer sich in die arktische weglose Wildnis hinausbegibt, nimmt in Kauf, daß dies entsprechende Risiken auch auf einer geführten Wanderung beinhaltet – gleichzeitig schwinden aber andere Risiken, die man im zivilisierten Alltag kaum noch wahrnimmt (Straßenverkehr, Gewaltkriminalität).

Entsprechend wichtig ist zum Einen die Vorbeugung vor der Reise (Teilnahme nur, wenn keine gesundheitlichen Risiken bestehen, Zusammenstellung eigener Tourapotheke mit Hausarzt) und zum Anderen vorsichtig-umsichtiges Verhalten im Gelände, um das Unfallrisiko zu minimieren. Der Spruch: „Ich bin für mich selbst verantwortlich“ nützt in der Wildnis wenig, denn im Notfall ist die ganze Gruppe betroffen und zu Hilfeleistung verpflichtet. Bei vorsichtigem Verhalten ist andererseits das Risiko statistisch begrenzt: Seit den Anfängen von „Spitzbergen Tours“ 1986 gab es in über 20 Jahren bisher lediglich einen Herzinfarkt (tödlich, direkt am Ortsrand von Longyearbyen), zwei Beinbrüche und eine Streptokokkeninfektion.

#### Eisbärengefahr:

Dieses Risiko ist für Mitteleuropäer ungewohnt und findet daher zunächst viel Aufmerksamkeit, die dann aber ebenso rasch oft in Leichtsinn umschlägt, wenn tagelang kein Bär gesichtet wird. Mindestens seit 60 Jahren ist in Spitzbergen niemand durch Eisbären getötet worden, der sich an die vernünftigen Vorsichtsmaßnahmen gehalten hat (richtige Bewaffnung einschließlich Training bzw. stetes Aufhalten in der Nähe des bewaffneten Tourenbetreuers, Sicherung des Lagers durch Wache oder Alarmanlage, Vermeiden des Anlockens von Bären durch Gerüche). Daß diese Vorsichtsregeln berechtigt sind, beweisen jedoch zum einen durchschnittlich 2-3 jährliche Abschüsse in laut nachfolgender polizeilicher Untersuchung angemessener Notwehr sowie weitaus mehr Fälle erfolgreicher Vertreibungen von Bären bzw. rechtzeitigen Rückzuges der Menschen (auch wir haben schon Camps wegen belagerndem Bär abgebrochen, um Konflikte zu vermeiden) – und leider auch einzelne Todesfälle von Menschen, die sich nicht an die genannten Vorsichtsregeln gehalten haben. Ein Restrisiko bleibt zwar immer (z.B. technisches Versagen, etc.) und muß folglich auch bei Teilnahme an einer solchen Reise akzeptiert werden. Aber das gilt genauso zuhause, wo sich kaum jemand trotz jährlich tausenden (oft völlig unschuldigen und vorsichtigen) Unfalltoten größere Gedanken über die tägliche Teilnahme am Straßenverkehr macht. Für den Fall einer Eisbärenbegegnung (die in der Mehrzahl der Fälle friedlich verläuft), ist entscheidend, dass sich alle Teilnehmer möglichst nah beim Tourenbetreuer befinden und zwischen Teilnehmern und Bär dagegen ein möglichst großer Abstand liegt, der dem Tourenbetreuer Reserven für angepaßtes Reagieren gibt. Eisbären stehen unter Naturschutz und jeder Abschuß wird polizeilich untersucht.

Die Provokation eines Ab-schusses durch sich falsch verhaltende Teilnehmer kann auch für diese erhebliche strafrechtliche Folgen haben, wobei die typischsten Fehlverhalten zu großer Abstand vom Tourenbetreuer trotz Ermahnung oder zögerliches Befolgen von Anordnungen des Tourenbetreuers aus Gier auf spektakuläre Fotos sind, die letztlich zu unnötigen Abschüssen führen können.

### **Die Grundregeln für Teilnehmer:**

- Immer möglichst nah beim Tourenbetreuer bleiben
- Bei unerwarteter Bärenbegegnung: Ruhe bewahren (keinen Jagdinstinkt durch Flucht provozieren, Augenkontakt mit Bären und durch Haltung zeigen, daß er gesehen ist und man keine Angst hat, Verteidigungsbereitschaft durch Anbrüllen signalisieren (damit gleichzeitig Tourbetreuer/Gruppe alarmieren), kontrollierter Rückzug Richtung Tourenbetreuer/Gruppe, Anweisungen des Tourenbetreuers befolgen
- Für das Hantieren mit Waffen, Munition, Signalmitteln ist ausschließlich der Tourenbetreuer zuständig. Für Teilnehmer gilt: Finger weg und nicht einmischen, soweit der Tourenbetreuer nicht konkret dazu auffordert oder eindeutig am Handeln gehindert ist.

Bei einer Bärenbegegnung ist jegliches Verhalten, das einen Konflikt provozieren könnte, untersagt. Hierzu zählt etwa ein zögerlicher Rückzug (oder gar Annähern/Verfolgen) eifriger Fotografen trotz Rückzugaufforderung durch den Tourenbetreuer im Vertrauen auf dessen Gewehr: Im Interesse des Naturschutzes sei hier sehr klargestellt, daß wir und unsere Tourenbetreuer derartiges Fehlverhalten in keiner Weise decken und eventuell sogar zur Anzeige bringen.

- Bei nächtlichem Toilettengang außerhalb von Gebäuden: nicht im Halbschlaf losstolpern, sondern zunächst prüfen, ob die Umgebung bärenfrei ist und nicht Alarmanlage auslösen.
- Wachehalten: Ergänzend oder statt Alarmanlage kann der Tourenbetreuer das abwechselnde Wachehalten durch alle Tourenteilnehmer zur Sicherung gegen Eisbären anordnen, um bei Eisbärensichtung durch die Wache alarmiert zu werden.

Bei Beachtung dieser Regeln ist das Restrisiko durch Eisbären als eher gering einzustufen (und längst nicht jede Trekkinggruppe bekommt einen Bären zu sehen). Restrisiken nimmt übrigens jeder Teilnehmer andernorts ganz selbstverständlich in Kauf, ohne sich allzu große Sorgen zu machen, etwa im Straßenverkehr, obwohl dieser in Mitteleuropa jedes Jahr Tausende von Toten fordert, darunter viele völlig Un-schuldige, und auch in Spitzbergen sterben mehr Menschen durch andere Freizeitunfälle (Ertrinken, Erfrieren, Verletzungen bei Stürzen), als durch Eisbären.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei Ihrer Reisevorbereitung und Urlaubsvorfreude, einen angenehmen Aufenthalt in Svalbard und einen erlebnisreichen und erholsamen Urlaub!

**Stand: November 2009**

**Alle Angaben ohne Gewähr**



